

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 181.

Neuenbürg, Sonntag den 15. November

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Schwann.

Weiden-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. November vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Schwann der Ertrag an Weiden an der Spach und am Enzthalweg.

Revier Calmbach.

Flecht-Weiden-Verkauf.

Am Dienstag den 17. November abends 6 Uhr auf der Revieramtskanzlei: das Weiden-Erträgnis von den Anlagen am Böffelbusch und in den Leimenäckern.

Revier Calmbach.

Laubstreu-Verkauf.

Am Dienstag den 17. November abends 6 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Laubstreu von Wegen und Rissen der Distrikte Eiberg, Hengstberg, Weistera u. Heimenhardt verkauft.

Privatnachrichten.

Fabrik Rothenbach, 14. Nov. 1891.



Tiefbetrübt zeige hiemit teilnehmenden Freunden und Bekannten an, daß heute früh 3 Uhr mein liebes Söhnchen

Franz

nach nur 2tägigem Kranksein dem frühen Tode seiner Mutter nachgefolgt ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 1/24 Uhr in Höfen statt.

Franz Huber.

Höfen.

Einen gut erhaltenen zweispänner

Holzschlitten

hat im Auftrag billig zu verkaufen.

Gottl. Mettler, Schmied.

Ein Jungschmied kann sogleich eintreten bei Obigem.

Jünglings-Verein.

Sonntag präzis 5 Uhr.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Montag, 16. Nov. 1891, abends 8 Uhr

Versammlung im Gasthaus zum Bären, Saal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht, weil einige wichtige Fragen zu erledigen sind.

Den 13. November 1891.

Der Vorstand.

Spar- und Vorschubbank Wildbad.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Unsere Kasse ist bis auf Weiteres geöffnet:

vormittags von 8—12 Uhr,

nachmittags von 2—4 Uhr.

Neuenbürg.

Zu gegenwärtiger Saison empfehle mein großes Lager in

Normal-Wollunterkleidung

(System Dr. Jäger) in garantiert reiner Wolle und Halbwole, sowie

Dr. Lahmanns Reform-Baumwollunterkleidung;

ferner gestrichte Herren- u. Damen-Westen, Unterhosen, Strumpflängen und Socken etc. unter Zusicherung reellster Preise.

Hochachtungsvollst

W. Röd an der Brücke.

Württemb. Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagscheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagscheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz) und D (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E besitzen sind von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Die Besitzer von Einlagscheinen Lit. C werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Februar 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu 3,6% verzinst werden, daher die auf ihren Scheinen eingetragene höhere Verzinsung von da an aufgehört hat.

Der erste Vorsitzende: Ostertag.

Calmbach.

Das Schuhgeschäft von Gottlob Krazeisen

empfehlte zur kommenden Saison

Filz- und Selband-Schuhe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen. Mache noch darauf aufmerksam, daß ich eine große Partie **Zuchschuhe** mit und ohne Ledersohlen zu außergewöhnlich billigem Preis verkaufe.

Ausgezeichnetes wasserdichtes **Schuhfett** pr. Pfd. 40 S.

Obernhäusen.
Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltene

Tafelklavier

und verschiedene Fässer, darunter 5 Stück zum Weinführen je 4-8 hl. haltend, steht dem Verkauf aus

Frau Elisabeth Seuser.

Calmbach.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht von

Frau Miel, Bierbrauer.

Neuenbürg.

Ein ordentliches reinliches

Mädchen

wird in eine kleine Familie per sofort gesucht.

Näheres in der Red. d. Bl.

Laufmädchen gesucht.

Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Chr. Höhn, Uhrmacher.



Gute Waare. — Garantie.

Neuenbürg.

Sprengerles-Formen

empfehlte in hübscher Auswahl

Albert Weil, Drechsler.

Wer Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten

Kaiser's

Brust-Caramellen

welche überraschende Dienste leisten.

In Pak. à 25 J ächt bei

Wilh. Fiess.

Stuttgarter

Fournierhandlung.

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Spinger.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9¹/₄ Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

G. Selber, Neuenbürg.

Wilhelmine Maier, Calmbach.

F. Beck, Liebenzell.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei

verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garne und Gewebe

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn } von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 J
per Schneller zu 1000 Meter } " " über Nr. 20 " 9 J

Sendungen franko gegen franko laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunst und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsern Agenten:

Karl Rau in Liebenzell.

Gräfenhausen.

Am Sonntag und Montag findet in meinem Hause anlässlich der Kirchweihe

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Bruchsaler Musik statt, wozu ergebenst einlode

Fr. Krämer z. Baldhorn.

Gräfenhausen.

Anlässlich der Kirchweihe findet in meinem Hause am

Sonntag u. Montag

Tanz-Musik

statt. Hierzu ladet freundl. ein

Hugo Glanner zum Döfen.

Deutsche Antisklaverei Geld-Lotterie

18930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 M., 1 à 300 000 M., 1 à 150 000 M., 1 à 125 000 M.,

1 à 100 000 M., 1 à 75 000 M. u. c.

Zwei Ziehungen in Berlin. 1. Klasse: vom 24. bis 26. November 1891.

2. Klasse: vom 18. bis 23. Januar 1892.

Preis der Original-Lose für 1. Klasse ¹/₁₀ M 21.00, ¹/₂₀ M 10.50, ¹/₁₀₀ M 2.10.

Lose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.

Karl Heinze, Lose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heinze Berlin Linden“

Für Porto u. eine Gewinnliste sind 30 J beizufügen. Einschreiben 20 J extra.

Neuenbürg.

Ein jüngerer Arbeiter

wird gesucht von

G. Knödler, Schuhmacher.

Makulatur

(alte Zeitungen) hat billig abzugeben

G. Meeh.



Auf 11 Lose ein Gewinn. **Afrika-Lose**

2,25, 4,50, 10,50, 21 M mit Liste
versendet

A. Lang, Marktstr. 13, Stuttgart.
Ziehung 24. Nov.

Hauptgewinn 600 000 Mark.

Ein im Langholzfahren bewandertes,
fleißiger und solider

Knecht

findet sofort oder bis Weihnachten Stelle
bei **Karl Harter**, z. Euzhof.

Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte

Bettfedern-Lager

von **Harry Anna** in Altona bei
Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund,

vorzüglich gute Sorte M 1 u. 1.25

prima Halbdaunen nur M 1.60,

prima Ganzdaunen nur M 2.50.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5%
Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff, aufs

Beste gefüllt, einschläfig 20 u. 30 M

Zweischläfig 30 u. 40 M

Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als:
Plechten, rote Flecke, Hautausschläge,
übertriebender Schweiß etc. durch den tägl.
Gebrauch der

Oheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebent-Dresden.**
Vorr. A Stück 50 Pf. bei: **Carl Mahler.**

Kronik.

Deutschland.

Aus Kreisen, welche mit der russischen
Botschaft in Berlin Beziehungen unter-
halten, erfährt man, daß der gegenwärtig
in Wiesbaden weilende Minister von
Siers die Rückreise nach St. Peters-
burg über Berlin zu nehmen und einige
Tage zu bleiben beabsichtige. Es ist ganz
klar, daß er diesen Weg nicht ohne aus-
drückliche Zustimmung des Zaren wählen
und daß er nicht einen längeren Aufent-
halt in Berlin nehmen könnte, ohne dem
deutschen Kaiser seine Aufwartung zu
machen und mit den diesseitigen leitenden
Persönlichkeiten in Berührung zu kommen.
Sollte diese Absicht verwirklicht werden,
so würde man darin kaum mehr zu er-
blicken haben als einen Versuch, bei den
maßgebenden deutschen Stellen den üblen
Eindruck zu verwischen, den die unter-
bliebene Begegnung des Zaren mit dem
deutschen Kaiser hier hervorgebracht hat.
Da voraussichtlich der russische Minister
des Auswärtigen auch Paris besuchen
wird, bevor er in die Heimat zurückkehrt,

so würde dadurch allein allzuweit gehen-
den Schlüssen aus seinem Berliner Aufent-
halt vorgebeugt werden. Thatsache ist ja,
daß sowohl der Minister v. Siers, als
der hiesige Botschafter Graf Schwalow
alles ausbieten, um eine vollkommene Er-
haltung der ehemals überaus innigen Be-
ziehungen zwischen St. Petersburg und
Berlin zu verhindern. Aber sie sind
schließlich nur die gehorjamen Vollstrecker
des Willens ihres Monarchen, und wie
dieser über die deutsch-russischen Bezie-
hungen denkt, hat er durch sein Verhalten
gegen die französische Republik und durch
seine entschiedene Weigerung, dem deutschen
Kaiser den durch alle äußeren Umstände
gebotenen Gegenbesuch abzustatten, hinläng-
lich offen dargethan.

Berlin, 13. Nov. Der Ausschuß des
deutschen Handelstages sprach sich gestern
für Veranstaltung einer internationalen
Ausstellung in Berlin aus.

In welcher Weise die Gebrüder
Sommerfeld, die Berliner Bankiers,
die sich den Tod gaben, nachdem sie alles
verklumpt hatten, mit dem Gelde ihrer
Kunden gewirtschaftet haben, erhellt aus
folgender Schilderung der „Staatsb.-Ztg.“:
Siegmond Sommerfeld hielt für seinen
Privatgebrauch 4 Reite- und 6 Wagen-
pferde. Seine Leibwäsche bezog er aus
Brüssel, die übrige Garderobe, zu der
etwa 150 Anzüge zählten, aus Paris.
Ein Schuhmacher mußte aus London
kommen, um in Berlin zu seinen Stiefeln
(nur Lackschuhe) Maß zu nehmen, dieselben
alsdann in London zu fabricieren und nach
Berlin zu senden. Daß französische und
englische Köche, sowie verschiedene Diener
gehalten wurden, ist selbstverständlich. Die
Feste, welche die Herrschaften in ihren
mehr als fürstlich eingerichteten Häusern
gaben, spotten jeder Beschreibung. Ihre
Diners waren lucullisch. — Die größte
Unvorsichtigkeit, welche die Katastrophe zur
Folge hatte, beging die Firma durch
Gründung des Ostsee- und des Binz vor
zwei Jahren, in welches mit der Zeit 2
Millionen bares Geld hineingesteckt wurden,
damit daselbst die nötigen Straßen, An-
lagen u. s. w. angelegt, ebenso Kur- und
Strandhäuser, ferner Villen mit der nötigen
luxuriösen Ausstattung hergerichtet werden
konnten. Da die Gebrüder Sommerfeld
schon vor langer Zeit durch die so un-
günstigen Börsenverhältnisse ihr Kapital
verloren hatten, so verpfändeten sie die
anvertrauten Depots, um mit den dafür
erhaltenen Geldern das Bad herzurichten.
Ein großer Teil der Lieferanten ist bis
jetzt noch nicht bezahlt u. a. auch R.
Israel für die Hotel- und Badewäsche.
Unter den geschädigten Personen befinden
sich gar manche aus den höchsten Kreisen,
außerdem sehr viel Fabrikanten und Private,
auch Aktiengesellschaften hatten ihre Reserven
dort deponiert. Einige Personen hatten
noch vor zirka 3 Wochen ihre Depots
zurückgefordert und erhalten, so z. B.
eine hiesige Rentiere 150 000 Mk. Eine
herzerreißende Szene spielte sich während
der blutigen That im Geschäft selbst ab.
Dorthin kam eine Dame aus der Provinz
mit ihren sämtlichen Ersparnissen 40 000
Mark in Wertpapieren, welche sie an der
Börse verkaufen und den Erlös dafür zur
Etablierung eines Geschäfts mit ihrem

Bruder verwenden wollte. Ein Herr aus
der Expedition empfahl ihr nach einem
Restaurant zu gehen und um 2 Uhr nach
dem Bureau zurückzukommen, um alsdann
den Betrag für die inzwischen verkauften
Effekten zu empfangen. Da die Dame
jedoch allein war, zog sie es vor, während
der Zeit im Geschäft zu verbleiben und
sah schon nach kurzem Warten mit eigenen
Augen die Schreckensthat und ferner daß
ihr Kapital verloren ist. Der Jammer
der so schmäzlich Betrogenen läßt sich mit
Worten nicht wiedergeben.

Berlin, 13. Nov. Der Charlotten-
burger Bankier Maas erklärte gestern
Abend auf dem Polizeipräsidium, 400 000 M
Depots unterschlagen zu haben.
Maas giebt an, 300 000 M nicht ihm ge-
höriger italienischer Rente bei Mendels-
sohn verpfändet zu haben. Nach den
Abendblättern sollen etwa 150 Kunden,
darunter hundert kleine Leute geschädigt,
etwa 100 000 M Waisengelder, sowie
20 000 M Kirchengelder unterschlagen sein.
Die Passiva sollen gegen 600 000 M be-
tragen. Die Katastrophe wird ebenfalls
dem verschwenderischen Leben des Maas
zugegeschrieben.

Essen, 13. Novbr. Gestern verun-
glückten von der Zeche König Ludwig
13 Bergleute infolge schlagender Wetter;
11 blieben tot, 2 verletzt.

Mannheim, 13. Nov. Infolge
niedrigen Wasserstandes wurde die Neckar-
schiffahrt eingestellt.

Mannheim. Ein 15 Jahre altes
Mädchen ging vollkommen gesund aus
dem Hause, um bei dem wenige Schritte
entfernten Kaufmann Einkäufe zu besorgen.
Unterwegs stürzte das Mädchen plötzlich
zusammen und mußte als Leiche in ihre
elterliche Wohnung zurückgebracht werden.
Dem blühenden Menschenleben hatte ein
Herzschlag ein jähes Ziel gesetzt.

Der nordwest- und mittel-
deutsche Detaillistentag, welcher
in Bielefeld abgehalten wurde, hat folgende
Beschlüsse gefaßt:

I. Der am 9. November 1891 zu
Bielefeld tagende nordwest- und mittel-
deutsche Detaillistentag erklärt: 1. daß der
Hausierhandel unter den heutigen weit
entwickelten gewerblichen und Verkehrsver-
hältnissen im allgemeinen nicht mehr —
wie in früherer Zeit — als eine Not-
wendigkeit; 2. daß derselbe in den meisten
Fällen zur Belästigung, ja, oft zur Ueber-
vorteilung des Publikums führt, zu un-
nützen Ausgaben Veranlassung giebt und
die Puß- und Genussucht unter den arbei-
tenden Klassen, insbesondere der Land-
bevölkerung, in übermäßiger Weise fördert;
3. daß derselbe, in Verbindung mit anderen
Erscheinungen, den Niedergang des jetz-
haften Gewerbestandes in den Städten
und insbesondere auf dem platten Lande
herbeiführt.

II. Aus allen diesen Gründen erklärt
der heutige Detaillistentag in Ueberein-
stimmung mit den Ausführungen des Er-
lasses des königl. preussischen Ministers
für Handel und Gewerbe vom 5. Septbr.
1891, daß zwar ein völliges Verbot des
Hausierhandels zur Zeit noch nicht zweck-
mäßig erscheint, daß aber eine wesentliche

Beschränkung desselben im Interesse des kaufenden Publikums, insbesondere aber auch zum Schutze und zur Erhaltung des kleinen und mittleren Kaufmannsstandes dringend notwendig und möglichst zu beschleunigen ist.

III. Zum Zweck der Beschränkung des Hausrathhandels erklärt der heutige Detaillistentag eine Aenderung der Reichs-Gewerbeordnung nach mehreren Richtungen hin für notwendig.

Württemberg.

Stuttgart. Zum Buchdrucker-Streik erklären die hiesigen Buchhändler folgendes: Bei der folgenschweren Wichtigkeit, welche der Ausgang des Buchdrucker-Streiks nicht nur für den deutschen Buchhandel, mit allen seinen Nebenzweigen, sondern auch für die ganze übrige Handelswelt in sich schließt, halten es die Verleger und Buchhandlungen, welche keine eigene Buchdruckerei besitzen, dringend geboten, auch öffentlich zu erklären, daß sie voll und ganz auf Seite der Buchdrucker-Prinzipale stehen, und dieselben, soweit es in ihren Kräften liegt, aufs Nachdrücklichste unterstützen werden. Insbesondere werden sie ihre Produktion während des Streiks auf das äußerst mögliche Maß einschränken und ihre Druckaufträge so viel als möglich zurückhalten, um den betr. Druckereien ein Ausharren im Widerstand, so viel an ihnen liegt, zu ermöglichen.

Durch reichsgerichtliche Entscheidung ist festgestellt, daß Gasthausbesitzer und Schankwirte jedem ordentlichen Gast eine genügende Erfrischung verabzureichen und ihm so lange Aufenthalt im Gastlokal zu gestatten haben, als zum Genuß des Bestellten nötig ist. Wenn aber der Gast, nachdem der Zweck des Besuches erreicht ist, oder während der Verzehrung des Bestellten sich ungebührlich benimmt, so ist der Wirt berechtigt, denselben zum Verlassen des Lokals aufzufordern und der Gast macht sich eines Hausfriedensbruchs schuldig, wenn er der Aufforderung des Wirts nicht sofort nachkommt.

In der Nacht vom 15. auf 16. ds. (Sonntag auf Montag) wird sich, wie schon berichtet, eine totale Mondfinsternis ereignen. Der Beginn der Finsternis fällt auf 11 Uhr 48 Min. Um 12 Uhr 49 Min. hat der Schattenkegel die Mondscheibe eingehüllt, es tritt also um diese Zeit die totale Finsternis ein, während der erste Lichtstrahl um 2 Uhr 12 Min. wieder hervorbricht, wodurch das Ende der totalen Verfinsternung charakterisiert ist. Der Mond wird nun von Minute zu Minute voller und erreicht um 3 Uhr 15 Minuten wieder seine Vollmondsphaen.

Oesterreich.

Der Kaiser von Oesterreich hat am Mittwoch die Begrüßung der beiden Delegationspräsidenten mit einer Ansprache erwidert, worin er einerseits die guten Beziehungen Oesterreichs zu allen Mächten und das Friedensbedürfnis aller Völker hervorhob, andererseits aber auch unumwunden zugab, daß alle friedlichen Bestrebungen bisher nicht dazu geführt haben, die Gefahren der politischen Lage Europas

zu beseitigen oder die allgemeinen militärischen Rüstungen zum Stillstand zu bringen. Wenn Kaiser Franz Joseph zum Schlusse sagt, er wünsche seinen Völkern noch die frohe Botschaft verkünden zu können, daß die gegenwärtigen Sorgen und Lasten des bedrohten Friedens ihr Ende erreicht haben, so klingt aus diesen Worten eine betrübte Resignation heraus. Der Wunsch des österreichischen Kaisers bleibt auf absehbare Zeit leider ein frommer.

A u s l a n d.

Paris, 11. Novbr. Die Minister Freycinet und Fallieres brachten einen Antrag auf Verschärfung des Spionengesetzes von 1886 ein. Die Strafen bestehen aus einjährigem Gefängnis bis zur Todesstrafe, die Geldstrafen von 1000 bis 10 000 Fr. Der Todesstrafe unterliegen Militärpersonen, Beamte wegen verräterischen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

Die enormen Verluste, welche die Franzosen mit ihren tiefgesunkenen russischen Wertpapieren erleiden, hat bei unsern westlichen Nachbarn eine große Aufregung hervorgerufen. Es war bekannt geworden, daß der russische Botschafter v. Mohrenheim sich bei der französischen Regierung über die angebliche Preisdrückerei der russischen Werte an der Pariser Börse beschwerte und die Pariser Presse war teilweise schon bei der Hand, eine förmliche Judenheze gegen Rothschild und andere israelitische Bankiers in Szene zu setzen. Finanzminister Rouvier setzte sich mit Rothschild selbst in Verbindung und erfuhr von diesem, daß er auf einmal für 12 Millionen Frks. russische Fonds gegen bar bezog, um dem Kurssturz Einhalt zu thun. Aber aus Rußland selbst, nicht etwa aus Deutschland, seien immer neue russische Staatsobligationen älterer Emissionen auf den Markt geworfen worden. Hieraus geht also unwiderlegbar hervor, daß der russische Finanzminister selbst es war, der eine große Anzahl von Obligationen älteren Datums den Franzosen aufhalfte und diesen so schwere Verluste zufügte. Die angeblich bedeutende Ueberzeichnung der früheren, russischen Anleihen war also gleichfalls ein Schwindel und ein Deutscher müßte kein warmes Blut in den Adern haben, wenn er nicht seine helle Freude an der Ausplünderung der speichelleckenden Franzosen und ihren russischen Freunden hätte.

Die radikalen Deputierten in Frankreich machen gegenwärtig Miene, die Regierung zu stürzen und hoffen dabei auf die Unterstützung der Klerikalen, welche über die antivitalistische Haltung des Kabinetts sehr erboßt sind. Hiedurch erscheint das Ministerium in Frankreich einigermaßen bedroht trotz des politischen Erfolges, den es in den Augen aller Franzosen durch das Bündnis mit Rußland errang.

Bei der Wahl eines Unterhausmitgliedes in der irischen Stadt Cork ist der Antiparnellit Flavin mit großer Mehrheit gewählt worden. Daraus geht hervor, daß die katholische Geistlichkeit von Irland die ganze irische Bevölkerung in ihre Hände bekommen hat. Eben damit ist aber auch der Beweis geliefert, daß auch eine liberale

Regierung in England die Iren niemals zufriedenstellen kann, ohne sich selbst in England und Schottland unmöglich zu machen. — Der englische Premierminister Salisbury hat letzter Tage beim Lordmajorsbankett erklärt, es sei gegenwärtig auch nicht das kleinste Wölkchen vorhanden, das den europäischen Frieden bedrohen könnte. Aber in derselben Rede machte er schon eine ziemlich schwarze Wolke namhaft, nämlich die ägyptische Frage, indem er sagte, England wünsche Egypten stark genug zu sehen, um alle auswärtigen Angriffe abzuschlagen und innere Unruhen zu unterdrücken. Bis dieses Ziel erreicht sei, müsse England in Egypten bleiben; papierene Verträge und internationale Engagements könnten nichts nützen.

Brasilien. General Fonseca hat alle Bargeldvorräte der brasilianischen Nationalbank beschlagnahmt und verbannte über 100 frühere Kongreßmitglieder. Ueberall herrscht größte Verwirrung.

In Saragossa in Spanien wurde von 10 maskierten Individuen am hellen Tage ein im belebtesten Stadtteile gelegenes Haus überfallen und gänzlich ausgeplündert. Die Tochter des Besitzers wurde von den Räubern fortgeschleppt; diese verlangen für die Auslieferung des Mädchens ein Lösegeld von 50 000 Duros. — Ein neues Räuberstück wird aus der Türkei berichtet. Zwei der reichsten Grundbesitzer des Sandschal Seres, Theodor und Alexander Papoglu, wurden während des Mittagessens von einer Räuberbande unter Führung des Bulgaren Stoitsche überfallen und in die Berge entführt. Die Räuber verlangen die Zahlung eines hohen Lösegeldes.

Miszellen.

In einem Hause in Mannheim wurden die Bewohner durch fortwährendes Schellen im Keller erschreckt. Bei der Untersuchung des Gewölbes fand man eine große Ratte mit einer Schelle am Halse, doch gelang es nicht, das Tier zu fangen.

Einen späten Frühling für 1892 prophezeihen überall die Landleute. Das Laub hing nämlich Ende Oktober noch so frisch, grün auf den Bäumen, so daß wir eher August als Ende Oktober zu haben schienen, was jeweils einen späten Frühling zur Folge habe. Wir wollen nicht hoffen, daß die Prophezeiung wahr wird!

(Berunglücktes Bild.) Ein pathetischer Redner rief während eines englischen Redefeldzuges die Begeisterung seiner Zuhörer mit den Worten wach: „Der britische Löwe, ob er nun die indischen Wüsten durchstreift, oder die kanadischen Wälder erklimmt, wird niemals seine Hörner einziehen oder sich in seine Schale vertriehen!“

Auflösung des Homonymis in Nr. 180.

„Rauch.“ (auch berühmter Bildhauer.)

Briefkasten. Erweiterung der Wasserleitung betr. Ohne Namensnennung können wir von dem „Eingesandten“ keinen Gebrauch machen. Es dürfte dies doch hinlänglich bekannt sein.

